

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

23.6.1894 (No. 169)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Juni.

№ 169.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Richtigkeit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Berichterstattung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Den **volks- und landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die Pflege eines guten **Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gebiegene und laute Stimme zu liefern, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 5. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Steuerbeamten **Jacob Keller** in Feudenheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schankwirth **Fredolin Krachensfeld** in Haslach-Simonswald die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. Juni.

Durch ein Bester Telegramm haben die Leser d. Bl. schon gestern erfahren, daß die Civilisatorvorlage im ungarischen Magnatenhause angenommen worden ist. Allerdings ist das Ministerium Welerle auch nach diesem Beschlusse des Magnatenhauses noch lange nicht am Ziele; der prinzipiellen Annahme der Vorlage hat nun die Spezialberatung zu folgen, und die Mehrheit, mit welcher die Regierung gestern siegte, betrug nur vier Stimmen. Aber für den Augenblick hat die Regierung Alles erreicht, was sie erhoffen konnte; denn noch während der gestrigen Debatte im Oberhause wurden private Berechnungen angestellt, nach denen die Ablehnung der Vorlage mit 14 Stimmen für wahrscheinlich gehalten ward. Das Verhältniß änderte sich in einem für die Regierung günstigen Sinne dadurch, daß kurz vor der entscheidenden Abstimmung 15 klerikale Mitglieder des Hauses den Sitzungssaal verließen. Die Nachricht von dem Abstimmungsergebnisse wirkte in der ungarischen Hauptstadt sensationell; Extrablätter verkündigten die Annahme der Vorlage und es kam auf den Straßen zu lebhaften Kundgebungen für die Regierung. An die prinzipielle Abstimmung schließt sich nun unmittelbar, heute beginnend, die Einzelberatung der Vorlage im Magnatenhause an. Bei derselben wird der Gesetzentwurf noch manchen Angriff erfahren; der Fürstprimas hat bereits erklärt, er werde in der Einzelberatung eine Reihe von Abänderungsvorschlägen machen; aber man glaubt nicht, daß Abänderungsanträge, welche den Werth der gestrigen Abstimmung illusorisch machen würden, zur Annahme gelangen. Mehrere klerikale Magnaten und Bischöfe sind schon gestern abgereist, so daß die Regierungsmehrheit für die Einzelberatung gewachsen ist, und die liberalen Magnaten dürfen auf der Hut sein,

damit die Spezialdebatte keine für sie unangenehmen Ueberraschungen bringt.

Der italienische Anarchist **Legu**, der am Samstag einen Mordanschlag gegen den Ministerpräsidenten **Crispi** ausführte, wird in der zweiten Hälfte des Monats Juli vor Gericht gestellt werden. Da er die Absicht, **Crispi** zu tödten, schon in dem ersten Verhör offen eingestanden hat, wird der Prozeß gegen ihn ziemlich einfach sein. Die Voruntersuchung bezieht sich hauptsächlich auf die Frage, ob **Legu** Mitschuldige hat. Er selbst verneint diese Frage sehr entschieden und es scheint in der That, daß er den Mordanschlag auf eigene Faust unternahm. **Crispi's** Volkshämlichkeit in Italien ist durch die Unerblichkeit, die er bei dem Attentat an den Tag legte, noch gewachsen, und ebenso trägt die Masse der Sympathieausgebungen, die ihm aus dem Auslande zugegangen sind, womöglich noch zur Erhöhung seines Ansehens bei. Es scheint, daß diesem Einbruche auch die Deputirtenkammer sich nicht entziehen kann. Bis jetzt ist die Einzelberatung der Finanzvorschläge in der Kammer günstig für die Regierung verlaufen. Der von dem Kabinete **Crispi** bekämpfte Antrag der Agrarier auf einen Eingangszoll von 8 Fres. für Getreide wurde in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Dagegen nahm die Kammer den Antrag der Regierung auf einen Eingangszoll von 7 Fres. mit erheblicher Majorität an. Man berechnet, die Kammerdebatte über die Finanzprojekte werde noch zehn bis zwölf Tage in Anspruch nehmen. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die Regierung über das Maß der hiesig gemachten Konzession nicht hinausgehen werde. Nach dem römischen Gewährsmann der „Polit. Korresp.“ könnte man mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten, daß die Regierung eine Mehrheit von mindestens vierzig Stimmen finden werde. Freilich beruhen solche Berechnungen auf einer mehr oder minder unsicheren Grundlage.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Heute Früh empfing Seine Majestät der Kaiser den preussischen Ministerpräsidenten und Minister des Innern **Gelesen** zu Eulenburg, zum Vortrage, arbeitete hierauf mit dem Kriegsminister **General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff**, und nahm sodann den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, sowie mehrere militärische Meldungen entgegen. Wie die „N. V. Z.“ hört, wird Ihre Majestät die Kaiserin den Kaiser auf der diesjährigen Nordlandsreise, welche am 2. Juli von Kiel aus angetreten wird, begleiten.

Die zum Auswärtigen Amt kommandirten Offiziere: Premierlieutenant **v. Treutler** à la suite des Leibhufarenregiments und der Secondelieutenant **Fehr**, von und zu **Bobman** à la suite des 3. Badischen Dragoner-Regiments **Prinz Karl Nr. 22**, haben, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, Verwendung im auswärtigen Dienst gefunden. Das genannte Blatt meldet: Premierlieutenant **v. Treutler** ist der Gesandtschaft in Kopenhagen seit dem 1. Mai attachirt und vertritt den beurlaubten Gesandten **Fehr**, v. den Brindern; **Fehr**, von und zu **Bobman** ist zur Vertretung des Ministerresidenten **Dr. Graf v. Kleff-Dyckow** nach Venezuela abgeordnet.

Der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Landtagsabgeordnete **von Heede** wurde gestern Abend auf dem hiesigen Mathai-Kirchhofe beerdigt. So weit die Gründe seiner unglücklichen That aufgeklärt worden sind, waren es in der That ausschließlich Geldsorgen, die ihn in den Tod trieben. Er hatte sich an größeren Kleinbahnbauten betheiligt und zu spät gemerkt, daß seine Betheiligung keine Mittel überließ. Er scheint Hilfe für nicht mehr möglich gehalten zu haben, wenigstens ist es nur so erklärlich, daß der größte Theil seiner Freunde nicht die geringste Ahnung von seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen gehabt hat.

Es war gemeldet worden, daß das Reichsamt des Innern beabsichtige, den kürzlich festgestellten Gesetzentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk amtlich zu veröffentlichen, ehe er vom Bundesrath definitiv festgestellt wird, damit die theilhaftigen Kreise möglichst früh zu seiner Kenntnis gelangen. Heute erscheint nun der Gesetzentwurf im „Reichsanzeiger“. Er umfaßt 140 Paragraphen und füllt mit seiner Begründung 14 Seiten des „Reichsanzeiger“. Durch den Gesetzentwurf wird die Unfallversicherung auf Arbeiter, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, die nicht bereits auf Grund anderer Gesetze der Versicherungspflicht unterliegen, ausgedehnt.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Marokko vollzieht sich bis jetzt durchaus ruhig. Heute liegt folgende Meldung aus Tanger vor: „Dem diplomatischen Corps ist die Mittheilung zugegangen, daß der neue Sultan in

kurzer Zeit nach Fez kommen wird, um dort die Vertreter der fremden Mächte zu empfangen.“ Es geht aus diesem Telegramm hervor, daß die erste Meldung, nach welcher der neue Sultan **Abdul Aziz** bereits in Fez eingetroffen wäre, unrichtig war. **Abdul Aziz** stößt bis jetzt auf keinen ernstlichen Widerstand. **Muley Mohammed**, der älteste Sohn des verstorbenen Sultans, der als Kronprinz angetreten war, ist in Marakesch gefangen genommen worden; er hat darauf dem neuen Sultan gehuldigt und eine Unterwerfungsakte unterzeichnet. Auch der mächtige **Scherif von Wagan** hat **Abdul Aziz** anerkannt. Dasselbe thaten die Städte **Marakesch** und **Mequinez**. Der Häuptling **Shamu Zayani**, das Haupt des **Zayan-Stammes**, dem man in seinen unzugänglichen Bergen wenig anhaben kann, hat nicht nur sofort den neuen Sultan anerkannt, sondern auch 3000 Bewaffnete zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Straße, die von Fez nach **Mequinez** führt, geschickt. Nirgends erhebt sich Widerstand gegen die neue Ordnung und alle Straßen im Innern sind offen. Ob das auf die Dauer so bleiben wird oder ob die unzufriedenen Elemente in **Marokko** nur Zeit zu gewinnen suchen, um sich fester zu organisiren, bleibt freilich noch eine offene Frage.

Berlin, 21. Juni. Mit welchen schweren Schädigungen in der Regel Ausstände für die Arbeiterbevölkerung verknüpft sind, läßt sich recht deutlich aus dem soeben vom englischen „Board of Trade“ erstatteten Berichte über die englischen Arbeiterstreiks im Jahre 1892 erkennen. Es fanden in diesem Jahre etwas mehr als 600 Arbeiterausstände in England statt, die fast ausschließlich das Werk der neuen, sozialdemokratischen Trade-Unions waren. Nur knapp 40 Prozent dieser Streiks, also noch bei weitem nicht die Hälfte von ihnen, waren ganz oder auch nur theilweise von Erfolg; aber wo dies der Fall war, beschränkte sich die Wirkung auf einen nur engen Teilnehmerkreis. Die großen Massenstreiks schlugen dagegen ohne Ausnahme fehl. Die durchschnittliche Dauer eines Streiks betrug vier Wochen. Da aber gerade die am planlosesten in's Werk gesetzten Massenstreiks auch am längsten dauerten, so betrug der durchschnittliche Verlust an Arbeitstagen und entsprechend an Arbeitslöhnen, für die Massenstreiktheilnehmer auf 50 Tage, also ein Sechstel des Arbeitsjahres. Sollten die Arbeiter keinen direkten Verlust an Lohn erleiden — von einem Gewinne gar nicht zu reden — so hätte 1892 eine durchgängige Steigerung der englischen Arbeiterlöhne um mehr als 16 Proz. eintreten müssen. Davon ist natürlich nicht entfernt die Rede gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Im ungarischen Magnatenhause ist heute die prinzipielle Entscheidung über die Civilisatorvorlage gefallen. Außer dem Berichterstatter sprachen die Grafen **Reglevid** und **Bay** für, **Jay** und **Szechenyi** gegen die Vorlage. Der Justizminister führte aus, die Debatte beweise, daß die der Reform feindliche Opposition zwar einig in der Negation, jedoch uneinig in den Abänderungsanträgen sei. Die fakultative Civilisatorvorlage werde von der Kirche schärfer angefochten, als die obligatorische. Die Regierung sei unter Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien, zu denen die obligatorische Form der Civilisatorvorlage gehöre, bereit, alles zur Beruhigung des religiösen Gewissens zu thun, und hoffe von der Vorlage die Entwicklung neuen Lebens in der Religiosität. Hierauf folgte die namentliche Abstimmung; mit 128 gegen 124 Stimmen wurde die Vorlage angenommen. Morgen beginnt die Spezialberatung. Der Fürst-Primas **Baszary** erklärte, der Gesetzentwurf sei für das Land ebenso nachtheilig wie für die Kirche, trotzdem würden die Kirchenfürsten sich an der Spezialberatung betheiligen, um das Gesetz wenigstens nach Möglichkeit zu verbessern.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Die Deputirtenkammer nahm heute einstimmig den Gesetzentwurf über die Bildung zweier Reservekavallerieregimenter an. Der Abgeordnete **Marquis de la Ferronnays** befragte den Kriegsminister über einen Unfall im Lager von **Chalons**. Der Minister bestätigte, daß von der Bedienungsmannschaft eines Geschützes ein Mann getödtet und ein Wagenführer durch das 300 Meter weit nach hinten geschleuderte Verschlußstück verwundet wurde. Für den Augenblick sei es nicht möglich, zu bestimmen, wen die Verantwortung treffe; es seien aber alle Vorkehrungen gegen die Wiederkehr derartiger Unfälle getroffen. — Der von England ausgelieferte und gestern in das hiesige Untersuchungsgefängniß gebrachte Anarchist **Meunier** wird schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats vor die Geschworenen kommen, da eine erneute Voruntersuchung gegen ihn nicht eingeleitet zu werden braucht. **Meunier** ist, wie erinnert, im Vorjahre als Haupturheber der Dynamitantschläge

im Restaurant Bery und der Kaserne Lobau in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Durch seine Verhaftung wird nach dem französischen Gesetz zwar das damalige Urtheil hinfällig, aber die Voruntersuchung bleibt bestehen. Deshalb kann sein Schicksal schon innerhalb der nächsten Wochen entschieden werden.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Die Nachricht, daß die englische Regierung dem Einspruch der deutschen Regierung Folge geben und den Artikel 3 des Kongovertrags vom 12. Mai abändern wird, ist zwar noch nicht in amtlicher Form bestätigt, doch gilt sie den englischen Blättern als richtig. In der Beurtheilung dieses englischen Zugeständnisses begreifen sich heute der konservative „Daily Telegraph“ und der radikale „Daily Chronicle“ mit ihren Ansichten; beide Zeitungen begrüßen die angeführte Erleichterung der Kongofrage zwischen England und Deutschland mit großer Befriedigung. Dabei lobt jedoch merkwürdigerweise das konservative, also oppositionelle, Blatt die Regierung, während das radikale Blatt mit ihr ziemlich scharf in's Gericht geht. „Daily Telegraph“ sagt, England stehe mit Deutschland auf so freundschaftlichem Fuße, daß jede Störung der guten Beziehungen zwischen beiden Staaten widersinnig sei. Wie das Mißverständnis entstanden, sei schwer zu sagen, jedenfalls aber habe Lord Kimberley nicht den geringsten Wunsch, Deutschland zu behelligen. „Daily Chronicle“ kritisiert dagegen das Verhalten des Lord Kimberley abfällig. Das Blatt fragt, wie es komme, daß Lord Kimberley das Abkommen mit dem Kongostaat schloß, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß Deutschland keinen Anstoß daran nehmen würde.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Juni. Aus Hoffkreisen vernimmt man, daß der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers Nikolaus im Herbst d. J. von ausländischen Fürstlichkeiten König Georg von Griechenland, der Prinz von Wales, Kronprinz Friedrich von Dänemark, der Großherzog von Sachsen-Coburg-Gotha mit Gemahlin, der Großherzog von Hessen, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Erbprinz Danilo von Montenegro beizuhören werden. — Der Finanzminister Witte tritt morgen eine Reise nach der Provinz Archangel an, um dort persönlich die Bedingungen für die Ausführung verschiedener in dieser Gegend geplanter Projekte, wie die Errichtung einer Eisenbahnlinie zwischen Archangel und St. Petersburg und einer anderen Linie zwischen Kollas und Perm, ferner die Errichtung eines Hafens an der Murmanküste u. a. zu studiren. Die Reise des Ministers wird ungefähr drei Wochen dauern.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 21. Juni. 100. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus der heutigen Beilage.) Abg. Frank steht noch auf dem Standpunkt wie auf dem letzten Landtag, daß er unter bestimmten Kautelen für Einführung des direkten Wahlrechts sei. Das Volk wünsche dasselbe und man dürfe um so weniger zurückbleiben, als das Reich seit einem Vierteljahrhundert das direkte Wahlrecht habe. Der Landtag werde auch kein besonders anderes Gesicht als heute erhalten. Er hoffe, daß die Regierung in dieser Beziehung eine Vorlage mache. Was das Proportionalssystem betreffe, so halte er dasselbe nicht für richtig, denn weder die lokalen noch die Regierungsinteressen würden gewahrt werden. Das System sei umständlich und werde im Volke niemals populär werden. Es würden wohl die Interessen der Städte durch dieses System gewahrt, nicht aber diejenigen des platten Landes. Die ländlichen Vertreter suchen ihre Vertrauensmänner innerhalb der Bezirke, dies sei aber bei dem Proportionalssystem nicht möglich. Er könne also diesen Schritt in's Dunkle nicht mitmachen, so sehr er auch Anhänger des direkten Wahlverfahrens sei. In Württemberg sei die Frage viel brennender als in Baden, doch hätten weder die Demokraten noch die Kammer überhaupt sich so rasch für das Proportionalssystem erklärt, wie dies in Baden geschehen. Die Nachteile würden jedenfalls viel größer sein, als die Vortheile. Ihm wäre aber auch nicht erwünscht, wenn ein System eingeführt würde, in welchem die Parteileitung herrsche und naturgemäß herrschen müsse. Das könne ihm absolut nicht passen. Die Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit wolle aber auch von dem System nichts wissen. Die Umständlichkeit des jetzigen Wahlverfahrens könne allerdings beseitigt werden, wie er auch eine bessere Wahrung des Wahlgeheimnisses befeuerte. Die Wahlkreiseinteilung entspreche zwar nicht durchgehend der Gerechtigkeit, doch sei es schwer, eine Aenderung herbeizuführen.

Abg. Geseil tritt dem Kommissionsantrag bei, würde aber auch für direkte Wahlen mit relativer Mehrheit eintreten. Eine Aenderung müsse eintreten, dies sei aber nicht möglich ohne bestimmte Kautelen, und könne er sich bereit erklären, auch einer Interessenvertretung in der Zweiten Kammer zuzustimmen. Diese Interessenvertretungen würden auch nicht ein so reaktionäres Element bilden, wie angenommen. Die Interessenvertreter würden aber auch die Interessen des Landes zu fördern bestrebt sein, deshalb könne er einer solchen Vertretung wohl das Wort reden. Er könne deshalb auch den v. Buol'schen Ausführungen zustimmen.

Abg. Kiefer muß zugeben, daß das Proportionalssystem nicht besonders durchsichtig sei und daß man auch noch keine Erfahrung damit habe. Doch habe der Gedanke viel Schätzwertes, während das jetzige System an gewissen Beeinträchtigungen zahlreicher Staatsangehöriger leide. Der heutige Gedanke sei der sorgsamsten Erwägung werth, doch müsse man der Regierung auch

das Recht zugestehen, ein Korrektiv etwaiger Mängel eintreten zu lassen. Bismarck habe das direkte Wahlrecht eingeführt. In Baden könne man aber nicht sagen, daß uns ein schreiendes Unrecht geschehe, wenn die direkte Wahl eingeführt nicht werde. Die nationalliberale Partei habe aus ihrer Initiative die Fortschritte und Verbesserungen des jetzt bestehenden Wahlrechts durchgeführt. Das allgemeine gleiche Wahlrecht habe Baden; bei direkten Wahlen werde der Wahlkampf mit weniger Aufgeklärten geführt, doch sei es stets der Ansicht gewesen, daß das direkte Wahlrecht zur Einführung gelangen müsse, wenn auch das indirekte System sich seiner Existenz nicht zu schämen brauche. Vor dem direkten System brauche man sich nicht zu fürchten, wenn man sich entschliesse, thätiger zu sein. Das Bürgerthum habe soviel sittliche Kraft und Thätigkeit, sich um die Oeffentlichkeit nicht zu kümmern. Dann brauche man sich auch vor dem Centrum nicht zu fürchten, wenn es auch die Hilfe bekäme, von der in der neulichen Verhandlung gesprochen. Er gehöre zu denen, die unter Beibehaltung der jetzigen Kreise auch für das direkte System eintreten würden. In seinen jungen Jahren sei er auch ein Gegner der Ersten Kammer gewesen, doch sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß man mit derselben rechnen müsse. Eine Umänderung der Ersten Kammer halte er für geboten, jedenfalls könne man hier Fortschritte machen, ohne die Zweite Kammer herabzudrücken. Wenn das Bürgerthum Muth, Einsicht, mehr als bisher, zeige, brauche man sich vor dem direkten Wahlrecht nicht zu fürchten. In den Kämpfen des öffentlichen Lebens müsse man sich zu bewegen wissen, und wer es nicht könne, der müsse es lernen. Muthiger werde es mit den direkten Wahlen nicht werden, doch müsse man diesen Stürmen kraftvoll entgegenreten. Mit Kautelen, wie etwa in Württemberg, könne er sich nicht befremden. Die Regierung werde diese Frage reichlich durchberathen und neben den Vorschlägen auch eine Wahlstatistik vorlegen, damit man erkennen könne, wo Mißstände vorlägen.

Es wird hierauf die Sitzung um 2 Uhr abgebrochen.

* Karlsruhe, 22. Juni. 101. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gauer.

Am Regierungstisch: Ministerpräsident Geh. Rath Eisenlohr und Ministerialrath Dr. Lochner. Präsident Gauer eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Tagesordnung: Verathung der Anträge der Abgg. Heimburger u. Gen. und v. Buol u. Gen. über die Aenderung des Wahlrechts der Abgeordneten zur Zweiten Kammer und der Wahlbezirke für die Wahlen zur Zweiten Kammer betreffend.

In der weiteren Debatte theilte sich die Abgeordnete Heimburger, Wacker, Stöckhorner, Schumann, Pfeifer, Lohr, Gauer, Müller, Kiefer und seitens der Regierung Ministerpräsident Geh. Rath Eisenlohr.

Bei der Abstimmung wird der Antrag I der Kommission der Kammer vom Prinzipaliter dem Antrag der Abgg. Heimburger u. Gen. in der Weise zustimmen, daß Biffer I und Biffer II zusammengefaßt werden, mit allen gegen acht Stimmen angenommen. Der Antrag II will 12 an Stelle der Wahl der Abgeordneten durch Wahlmänner die direkte Wahl durch die Wahlberechtigten gesetzt wissen, mit 20 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Antrag III will 2 an Stelle des jetzigen Systems, wonach jeder Wahlbezirk in der Regel durch Mehrheit einen Abgeordneten zu wählen hat, das Proportionalssystem setzen, nach welchem die Mandate je nach dem Verhältniß der von jeder Partei erzielten Uewählerstimmen an die Parteien vertheilt würden. Der zweite Antrag der Kommission will 12 an Stelle der Kammer wolle eventualiter, d. h. für den Fall, daß der Antrag der Abgg. Heimburger u. Gen. die Zustimmung der anderen Gesetzgebenden Faktoren nicht finden sollte, dem Antrage der Abgg. v. Buol u. Gen. ihre Zustimmung geben, und zwar in dem Sinne, nämlich, daß derselbe zugleich auch die Einführung direkter Wahlen zur Voraussetzung habe, wird mit 31 gegen 29 Stimmen angenommen.

Der Eventualantrag Heimburger, eventuell das direkte Wahlrecht unter der jetzigen Wahlkreiseinteilung einzuführen, wird mit 41 gegen 18 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung nach 2 Uhr. (Ausführlicher Bericht folgt.)

* Karlsruhe, 22. Juni. 102. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 23. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verathung der Berichte der Budgetkommission: a. die Darlegung über die Bau- und Betriebsverhältnisse einer Verbindungsbahn von Espasingen nach Stodach betr. (Berichterstatter: Abg. Hoffmann); b. die Denkschrift über den Vollzug einiger Bestimmungen des Gesetzes betr. (Berichterstatter: Abg. Giesler). 3. Desgl. des Berichts der Eisenbahnkommission über die Bitte der Gemeinde Schutterwald, Gewährung weiterer Zughalte betr. (Berichterstatter: Abg. Keller). 4. Desgl. der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. der Gemeinde Schielberg, Staatsbeitrag zu den Wasserleitungskosten betr. (Berichterstatter: Abg. Engelberth); b. des Bahnwarts a. D. Elias Simon in Götzingen, Erhöhung seines Ruhegehalts betr. (Berichterstatter: Abg. Mübi); c. desgl. des Bahnwarts a. D. Jakob Riesel in Karlsruhe (Berichterstatter: Abg. v. Bodman); d. des Lokomotivführers a. D. Heinrich Brand in Heidelberg, Freifahrt auf der Eisenbahn betr.; e. des Bahnwarts a. D. Anton Knoch in Karlsruhe, Unterstützung betr. (Berichterstatter: Abg. Strübe).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Juni.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen heute Vormittag 1/10 Uhr hier ein. Die Großherzogin mußte das Vorhaben, nach Oberkirch zu reisen, wegen Unwohlsein der Frau von Kettner aufgeben. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing den Oberkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und nahm den Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff, sowie die Meldung des Majors von Dven entgegen. Hierauf begab sich der Großherzog in die Ateliers der Professoren Krauskopf und Volz, gewährte denselben behufs Portraitrung die beantragten Sitzungen und empfing sodann den Flügeladjutanten Oberst Müller. Um 4 Uhr 26 Minuten kehrten die höchsten Herrschaften nach Baden zurück; unterwegs und in Baden nahm der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den Fabrikanten Max Passermann und Georg Wittmann in Schwetzingen, Inhaber der Spargelzucht- und Konservenfabrik daselbst, das erbetene Prädikat „Hoflieferanten“ zu verleihen.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Dechelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Klein, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, gegen die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegeld für die Gas- und Wasserfachmännern beschränkt. Um 4 Uhr Nachmittags vereinigte sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen in der Festhalle zu einem Mahle, bei welchem mehrere Toaste ausgetauscht und Ansprachen gehalten wurden. Abends wurde ein Gartenfest in dem festlich beleuchteten Stadtpark abgehalten.

△ (Ausstellung.) Die mit der 34. Jahresversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner verbundene Ausstellung eröffnet sich eines über Erwartung starken Besuches. Es ist bald in weiteren Kreisen bekannt geworden, daß die Ausstellung nicht nur für Fachmänner, sondern auch für das größere Publikum viel Interessantes und Belehrendes darbietet. Namentlich die Damenwelt ist zahlreich in der Ausstellung vertreten und schenkt der hauswirthschaftlichen Bedeutung eines großen Theils der ausgestellten Gegenstände volle Beachtung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausstellung noch bis zum Sonntag Abends geöffnet ist.

△ (Die Ausstellung.) Die Ausstellung der Großh. Landesgewerbeausstellung in Karlsruhe bleibt von heute an während der Sommermonate an den Freitagen Abends geschlossen.

△ (Buchen.) Die landwirthschaftlichen Bezirksvereine A. B. C. beim, Buchen und Tauberbachschheim, in welchen Nennern hauptsächlich der „Grünkern“ produziert wird, haben zur Hebung des Absatzes dieser ausgezeichneten und noch viel zu wenig bekannten Suppenfrucht einen Verband mit dem Sitz in Buchen und einer Verkaufszentralstelle in Sindolshausen gebildet, um gemeinsam vorzugehen, das auf Süddeutschland beschränkte Absatzgebiet für Grünkern zu erweitern, den Zwischenhandel thunlichst einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vorteile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünkern, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht oder andern Suppenzubereitungen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Kantinen und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirthschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentralstelle in Sindolshausen untersteht der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünkern in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünkern auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Anwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenverpflegung mit einer Kollektion Grünkern besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswertes Vorgehen das Absatzgebiet für Grünkern zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Badenlands eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünkern waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Absatzgebiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünkernbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

Manheim, 21. Juni (Zum Prozess Maas.) Der Prozess Maas fand heute Nachmittag sein Ende. Wegen Banerotts wurden verurteilt: Wilhelm Maas zu 2 Jahren Gefängnis abzüglich 4 Monate Unterfuchungshaft, Dr. Max Maas zu 14 Monaten Gefängnis und Eugen Maas zu 8 Monaten Gefängnis. Von der Anlage der Depontentfuchung wurden Wilhelm und Max Maas freigesprochen, gegen Eugen Maas war eine solche nicht erhoben worden. Die Plaidoyers des Herrn I. Staatsanwalts Diez, sowie der Verteidiger, als welche für Wilhelm Maas Dr. Hachenburg und Dr. Darmstädter, für Max Maas Rechtsanwalt Bessermann und für Eugen Maas Dr. Selb fungierten, nahmen circa vier Stunden in Anspruch.

Heidelberg, 21. Juni. (Anlehen.) In seiner gestrigen Sitzung hat der Bürgerausschuss dem Antrag des Stadtraths zugestimmt, wonach das städtische vierprozentige Anlehen von 1882 zum 1. Juli d. J. mit 3 1/2 Prozentiges Anlehen in Höhe von vier Millionen aufgenommen werden soll. Die Annahme des Antrags erfolgte einstimmig.

Heidelberg, 21. Juni. (Heidelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft.) Gestern fand in Heidelberg die ordentliche und an dieselbe anschließende außerordentliche Generalversammlung der Heidelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft unter dem Vorsitze des Herrn Bankiers M. A. Strauß aus Karlsruhe statt. Vertreten waren 231 Aktien. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrathes, Herrn Hofrath und Baurmeister Stib von Speyer. Nach Erledigung der laufenden Geschäfte wurde über den Verkauf des Bahneigentums nebst Zusage an die Groß-Badische Staatsbahnverwaltung und die Auflösung der Gesellschaft beraten. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die Geschichte der Unternehmung und empfahl den Aktionären, das Gebot der Regierung, das den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entspricht, anzunehmen. Nach eingehender Diskussion wurde der einstimmige Beschluss gefasst, die Bahn nebst Zusage zum Preis von einer Million Mark an die Groß-Badische Staatsregierung zu verkaufen, und der Vorstand und Aufsichtsrath ermächtigt, die einzelnen Vertragsbedingungen zu vereinbaren. Ferner wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und der Vorstand mit der Liquidation beauftragt.

Baden, 21. Juni. (XXVI. Verbandstag der Kreditgenossenschaften (Vorschauvereine) Unterbadens.) Ausflug des Vereins der Gas- und Wasserfachmänner.) Die Kreditgenossenschaften (Vorschauvereine) Unterbadens hielten am 4. und 5. Juli in unserer Stadt ihren XXVI. Verbandstag ab. Der Verband umfasst 49 Vorschauvereine mit etwa 40 000 Mitgliedern und elf Millionen Mark eigenem Vermögen. Die Verhandlungen, zu welchen 30 bis 30 Vertreter der betreffenden Vereine erwartet werden, finden im Blumenbau des Konversationshauses statt. Der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Schenk von Berlin, und der Vertreter der Deutschen Genossenschaftsbank, werden demselben anwohnen. Außer dem geschäftlichen Theil enthält das Programm auch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen. Gestern Nachmittag trafen die Teilnehmer an der in Karlsruhe stattgefundenen 34. Jahresversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner hier ein. Dieselben wurden am Bahnhof von Vertretern des Stadtrathes empfangen und begaben sich nach dem Friedrichs-Bad und dann zum Kaiserin-Bad (Frauen-Bad), welche Anlagen sie unter Führung des Groß-Badearztes besichtigten. Abends veranstaltete das Städtische Kurcomité zu Ehren der Gäste Festkonzert und Illumination.

Vom Bodensee, 20. Juni. (Apothekenversammlung.) - Wasserstand. - Kirchenernte. - Die Kirchenernte fand in Neubaus am Rheinfall statt. In derselben hatten sich Mitglieder aus Konstanz, Radolfzell, Steckborn, Waldshut, Meßkirch, Engen, St. Georgen und Ueberlingen eingefunden. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die Anwesenden, wobei auch die Damenwelt erschienen war. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde die Stadt Donaueschingen bestimmt. - Der Wasserstand der Bodensees hat am 15. d. M. eine Pegelhöhe von 4.05 m erreicht. Mitte Juni vorigen Jahres war der Wasserstand 70 cm niedriger, und um dieselbe Zeit im Jahre 1892 65 cm höher als gegenwärtig. Die Frühfrüchterente hat in der Gegend begonnen und fällt befriedigend aus. Der Preis der Rindvieh beträgt zur Zeit 20 bis 25 Pf. per Hund. - Der Verkauf der Blauselbst ist gegenwärtig recht lebhaft. Dieselben gehen außer nach ganz Baden, in die Schweiz bis nach Genève, nach München, Stuttgart, Frankfurt und Berlin, nach Italien und Oesterreich. Seit der See stark gestiegen ist, sind zahlreiche Blauselbst in's Reg. gegangen; während vorher der Preis per Stück 1 M. bis 1 M. 20 Pf. erreicht hatte, beträgt derselbe jetzt nur die Hälfte. Wenn der Fang anhält, werden die Fische noch billiger.

Verstümmelte.

W. Köln, 21. Juni. (Auf dem Hattenwerk Pöbnitz) bei Ruhrort stürzte gestern Abend die eiserne Dachkonstruktion des Wasserwerks ein. Drei Arbeiter wurden bei dem Einsturz getödtet und drei schwer verletzt.

Mainz, 21. Juni. (Vom XI. Deutschen Bundesschießen.) Die gestrige Frequenz des Festplatzes lag bei überwiegend schönem Wetter auf 300.0 Personen. Bis zum Dienstag Abend waren 111 000 M. aus Eintrittsgeld gelöst, und außer den Tageskarten 3 000 Festkarten, 4 000 Dauerkarten und 75 000 Ermäßigungsarten verkauft. Wenn noch die letzten Tage schönes Wetter bringen, darf der Finanzausgleich auf einen Ueberschuss rechnen, der nicht zu den schlechtesten Resultaten des Schützenfestes zu zählen wäre. In dem heutigen Festbankett nahmen 1500 Personen Theil. Der Sekretär des Festkomitès, Selmer, verlas die dankenden Antworten auf die Dankschreiben der Reichstagsmitglieder an den Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Oesterreich, den Prinz-Regenten von Bayern und den Fürsten Bismarck. Der zweite Oberstufenmeister, Gerske-Wien, dankte für die sympathische Aufnahme und trank unter Hinweis auf die in Mainz aufstehenden Erinnerungen Oesterreichs und Deutschlands auf die beiderseitigen Armeen. Der Gouverneur von Mainz, General v. Holleben, dankte und toastete auf den Frieden.

Bad Kreuznach, 21. Juni. (Von der Saison.) Die Zahl der Kurgäste ist bereits auf über 1600 gestiegen. - Gelegenheit des am 1. Juli stattfindenden ersten großen Pferderennens wird die Kurverwaltung am Vorabend ein großes Gartenfest mit Doppelkonzert des Kurorchesters und der Kapelle des 15. Dragonerregiments veranstalten. Das Rennen enthält außer Galoppreiten für Landwirthe folgende Nummern: 1. Juli-Flachrennen, Preis 600 Mark, Bahnlänge 1600 m; 2. Fürstberg-Hürdenrennen, Ehrenpreis des Fürsten Karl Egon zu

Fürstberg dem stiegenden Reiter, und 700 Mark, Bahnlänge 2400 m; 3. Armer-Jagdrennen, Ehrenpreis dem stiegenden Reiter, und 1110 Mark, Bahnlänge 4000 m; 4. Verkauf-Steepchase, Preis 770 Mark, Bahnlänge 3000 m; 5. Kurhaus-Hürdenrennen, Ehrenpreis den Reitern der drei stiegenden Pferde und 470 Mark, Bahnlänge 2000 m. Alle Rennen sind Herrenreiten; zu den Rennen 1, 4 und 5 kann nachgegangen werden.

Wien, 21. Juni. (Hundertster Geburtstag Deinhardstein's.) Heute vor hundert Jahren, am 21. Juni 1784, wurde Johann Ludwig Deinhardstein, der bekannte Dichter und Bühnenleiter, als Sohn des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Alois Deinhardstein, in Wien geboren. Von seinen dramatischen Dichtungen ist das vieraktige Schauspiel: „Hans Sachs“, die Verherrlichung des Nürnberger Meistersingers, dessen 400. Geburtstag noch in diesem Jahre gefeiert wird, das bekannteste. Das Stück behandelt die Vorkämpfe Hans Sachsens und der schönen Tochter des Nürnberger Goldschmiedes Steffen, Kuni-gunde, die schließlich durch keinen geringeren als Kaiser Max I. zu einem erfreulichen Abschluss gebracht werden. Die gut gezeichnete Figur des Titelhelden, voll innigen menschlichen Wesens, dürfte noch heute dem Theaterpublikum Interesse abgewinnen. Beliebt war seinerzeit auch das Lustspiel „Ehestandsqualen“. Als Herausgeber der „Wiener Jahrbücher“ hand Deinhardstein in Verbindung mit den literarischen Kreisen Deutschlands. Den Höhepunkt seines künstlerischen Wirkens erreichte er, als er 1832 zum Direktor des Wiener Hofburgtheaters ernannt wurde. Nach neunjähriger Direktionstätigkeit zog er sich im Jahre 1841 vom Hofburgtheater zurück. Deinhardstein starb am 12. Juli 1859. Unvergessen soll es ihm sein, daß unter seiner Leitung des Burgtheaters Bartenfeld, Palm und Deibel ihren ersten Schritt auf die Bühne machten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Manheim, 22. Juni. Die wegen Banerotts verurtheilten Bankiers Dr. Max Maas und Eugen Maas wurden gestern Abend wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Berlin, 22. Juni. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin haben sich mit dem Prinzen Waldberg heute früh um 9 Uhr 8 Min. mittels Sonderzug nach Kiel begeben.

Berlin, 22. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, aus Grandenz werde für morgen Hochwasser erwartet.

Berlin, 22. Juni. Die „Post“ meldet von angeblich gut unterrichteter Seite aus Brüssel, es werde bestimmt angenommen, daß England und der Kongofaak der Einsprache Deutschlands bezüglich des Kongovertrages Folge geben werden und den angeführten Artikel 3 aus dem Vertrage streichen.

Thorn, 22. Juni. Die Weichsel ist seit gestern um 2 1/2 Meter gestiegen und steigt fortwährend noch rapid. Für heute Nacht wird Hochwasser besetzt. Ein Dampfer steht zur Hilfeleistung bereit.

Breslau, 22. Juni. Die Eisenbahn-Plex-Druidy ist nach amtlicher Mitteilung wieder dem Verkehr übergeben worden. Aus Obergberg wird gemeldet, daß auf der österreichischen Seite ein Volksbruch niedergegangen ist; der Regen hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet.

München, 22. Juni. Der Redakteur der Zeitschrift „Deutsche Wacht“, Zimmermann in Dresden, hatte wegen eines Artikels vom vorigen April den verantwortlichen Redakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“ beim Dresdener Amtsgericht verklagt. Letzteres erklärte sich aber für unzuständig, weil die „Neuesten Nachrichten“ in München erscheinen, woselbst auch der Verlag anständig ist.

München, 22. Juni. Der offizielle Bericht kennzeichnet den Saatstand von Getreidearten, wie er sich Mitte Juni gestaltet hatte, folgendermaßen (Ziffer 1 bezeichnet vorzüglich, die anderen Zahlen bezeichnen entsprechend geringere Grade der Ernteerwartungen): Winterweizen 1,74, Sommerweizen 2,34, Winterroggen 1,81, Sommerroggen 2,12, Wintergerste 1,67, Sommergerste 2,95, Hafer 2,07. Alee, Futterpflanzen, Hülsenfrüchte, Hopfen, Kartoffeln und Wiesenwuchs gut, Traubenblüthe ebenfalls; doch ist warmes Wetter wünschenswerth.

Pest, 22. Juni. Aus ganz Ungarn laufen Telegramme ein, welche die Freude über die Annahme der Cibilbehörden ausdrücken. Die liberale Partei brachte ihrem Präsidenten Podmanisty zu seinem 70. Geburtstag in der gestrigen Konferenz Gratulationen dar. Podmanisty beantwortete die Glückwünsche des Ministerpräsidenten Weterle mit einer Rede, die mit Eifer auf den König als konstitutionellen Monarchen schloß. Hierauf wurden zahlreiche aus der Provinz eingelangte Glückwunschs-Depeschen verlesen. Weterle und Szilaggi wurden lebhaft begrüßt.

Pest, 22. Juni. Im Oberhause begann heute Mittag die Spezialberatung der Gesetzesvorlage. Der Fürstprimas von Ungarn sprach in längerer Rede gegen die Vorlage.

Pest, 22. Juni. Im Unterhause wurde heute beantragt, die Regierung möge dafür Sorge tragen, daß die Gesetzesvorlagen über die freie Ausübung der Religion, über die Reception der Juden u. s. w. noch vor Schluß der Session zur Erledigung kommen.

Paris, 22. Juni. Die Kammer beriet die Interpellation der Radikalen wegen der Verletzung von solchen Professoren, welche sozialistische Lehren verbreiteten. Der Unterrichtsminister rechtfertigte die Maßregel und erklärte, die Professoren dürften nicht die Aufhebung gegen die Dreytzig predigen. Nach einer erregten Sitzung wurde mit 381 gegen 31 Stimmen ein Vertrauensvotum für das Ministerium angenommen.

Brüssel, 22. Juni. Kapitän Jacques, der vom Tanganika zurückgekehrt ist und gegenwärtig in Paris weilt,

erklärt, daß Kimaliga in das Kongogebiet übergetreten sei, um den Repräsentanten des deutschen Stationschefs in Tabora zu entgehen. Der Uebertritt erfolgte keineswegs mit Hilfe des Stationschefs.

London, 22. Juni. In Tokio verursachte gestern Nachmittag ein heftiges Erdbeben große Zerstörungen. Durch einfürzende Häuser wurden mehrere Eingeborene getödtet und viele verletzt. Das Eigenthum angelegener Europäer erlitt großen Schaden.

London, 22. Juni. Aus Samoa berichtet das Neuter'sche Bureau vom 14. d. Mts.: Die Kommandanten des britischen Schiffs „Curacao“ und des deutschen Kreuzers „Huffard“ suchten das Lager der Aufständischen auf und eröffneten ihnen, daß die Schiffe nicht angegriffen würden, wenn die Aufständischen zehn gefangen genommene Hauptlinge und 40 Gewehre ausliefern. Wollten sie aber den Kampf fortsetzen, so sollten sie die Frauen an Bord senden. Die Aufständischen lieferten darauf die zehn Hauptlinge und die Gewehre aus, besetzten aber nach der Abfahrt der Europäer wieder die Forts und beschossen das Dorf, in welchem sie Maitoa vermuteten, in der ausgesprochenen Absicht, den König zu tödten. Die Regierungstruppen wehrten den Angriff mit unerheblichen Verlusten ab. Der König soll schmerzlich von der Nachricht berührt worden sein, daß man ihm nach dem Leben trachte. Die Scharmügel dauern fort.

Madrid, 22. Juni. In der Provinz Pontevedra sind anlässlich der Steuererhebung erste Aufrührungen vorgekommen, bei denen drei Bauern getödtet und zahlreiche verwundet wurden. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in der Provinz Biscaya nimmt täglich zu und man befürchtet Aufrührungen.

Tanger, 22. Juni. Die Antwort des Sultans Abdul Aziz, er könne das diplomatische Corps nicht empfangen, bezieht sich auf die Anfragen der Botschafter England, Frankreichs und Spaniens, welche dem Sultan persönlich ihre Glückwünsche überbringen wollten. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien hatten sich dem Vernehmen nach darauf beschränkt, den Sultan schriftlich zu beglückwünschen. Nach dieser Meldung hätten die drei letztgenannten Mächte den neuen Sultan bereits ebenfalls anerkannt, was nach anderen Berichten bis jetzt noch nicht geschehen sein sollte.

Tokio, 22. Juni. Am gestrigen Tage wurden die Gebäude der deutschen Gesandtschaft durch ein heftiges Erdbeben schwer beschädigt, so daß sie vollständig unbewohnbar geworden sind und das Personal sich in anderen Gebäuden einlogiren mußte. Von dem Personal ist Niemand verletzt worden.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 15. Juni. Pauline, B.: Sebastian Siegmund, Tagelöhner. - 16. Juni. Heinrich Ferdinand, B.: Adolf Weiß, Dreiermeister. - 17. Juni. Charlotte Marie, B.: Gottlieb Mayer, Kaufmann. - 18. Juni. Friedrich Wilhelm, B.: Adolf Schmitz, Versicherungsbeamter. - 19. Juni. Friedrich Wilhelm Benedikt, B.: Friedrich v. Schirach, Secondelieutenant. - Johanna Mathilde Sibille, B.: Julius Eichhorn, Sekretär. - Franz Karl, B.: Franz Doridt, Schuhmacher. - 20. Juni. Theresia, B.: Wilhelm Kien, Zeichner. - Elisabeth Helene, B.: Martin Feuling, Rechnungsrath.
Eheaufgebote. 21. Juni. Philipp Kraft von Dossenheim, Wagner hier, mit Katharina Kerner von Eppingen. - Franz Kolb von Gondelsheim, Schuhmacher hier, mit Sofie Boos von hier.
Todesfall. 20. Juni. Heinrich, 4 M. 23 T., B.: Heinrich Diebold, Tagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Stunnet.
21. Nachts 9 ^h U.	755.7	+16.0	11.4	84	E	heiter
22. Morgs. 7 ^h U.	755.9	+16.2	9.8	71	SW	"
22. Mittags 2 ^h U.	755.2	+22.5	9.9	49	SW	"

Höchste Temperatur am 21. Juni +22.5°; niedrigste in der Nacht vom 21. auf den 22. Juni +11.5°.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Juni, Mrgs., 4.97 m, gestiegen 3 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Juni 1894.

Die Theildepresion, welche gestern über Deutschland lag, ist ostwärts verschunden, während das Hochdruckgebiet sich etwas weiter nordostwärts ausgedehnt hat. Unsaugreiche flache Depressionen liegen nordwestlich von Schottland und über dem Inneren Russlands. Bei schwachen bis frischen vorwiegend nordwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl, stellenweise ist Regen gefallen, zu Chemnitz 20 mm. Da weitere Ausbreitung des Hochdruckgebietes nach Osten hin wahrscheinlich ist, so dürfte demnächst für ganz Deutschland vorwiegend heitere wärmere Witterung zu erwarten sein.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. Juni 1894.

Staatspapiere.	Kurs.	Staatspapiere.	Kurs.	Staatspapiere.	Kurs.
3% D. Reichsanleihe	90.40	3% Reichsanleihe	115.00	3% Reichsanleihe	128.00
4% D. Reichsanleihe	105.40	4% Reichsanleihe	106.70	4% Reichsanleihe	148.00
4% Preuss. Konf. Anl.	103.85	4% Preuss. Konf. Anl.	98.00	4% Preuss. Konf. Anl.	129.00
4% Preuss. Anl.	104.65	4% Preuss. Anl.	114.10	4% Preuss. Anl.	129.00
Oester. Goldrente	85.65	Oester. Goldrente	108.70	Oester. Goldrente	108.70
Silberrente	79.40	Silberrente	108.70	Silberrente	108.70
4% Ungar. Goldrente	98.30	4% Ungar. Goldrente	108.70	4% Ungar. Goldrente	108.70
4% Russ. R.	83.70	4% Russ. R.	108.70	4% Russ. R.	108.70
Italien. Compant	78.10	Italien. Compant	108.70	Italien. Compant	108.70
Egypter	108.60	Egypter	108.70	Egypter	108.70
Spanier	64.48	Spanier	108.70	Spanier	108.70
Soll-Zinsen	100.70	Soll-Zinsen	108.70	Soll-Zinsen	108.70
Banque.		Banque.		Banque.	
Amst. 2 1/2%	205.00	Amst. 2 1/2%	205.00	Amst. 2 1/2%	205.00
Amst. 3%	205.00	Amst. 3%	205.00	Amst. 3%	205.00
Amst. 4%	205.00	Amst. 4%	205.00	Amst. 4%	205.00
Amst. 5%	205.00	Amst. 5%	205.00	Amst. 5%	205.00
Amst. 6%	205.00	Amst. 6%	205.00	Amst. 6%	205.00
Amst. 7%	205.00	Amst. 7%	205.00	Amst. 7%	205.00
Amst. 8%	205.00	Amst. 8%	205.00	Amst. 8%	205.00
Amst. 9%	205.00	Amst. 9%	205.00	Amst. 9%	205.00
Amst. 10%	205.00	Amst. 10%	205.00	Amst. 10%	205.00

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gerder in Karlsruhe.

Pianos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das Pianolager und Versandhaus H. MAUERER, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Ranges. — Gez. 1879. — Preise von 450 Mk. an. R 198.2

Todesanzeige. Philippsburg. Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute Vormittag 1/2 9 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Groß. Revisor a. D. Jakob Rinzier, Inhaber des Ritterkreuzes II. Klasse des Ordens vom Fähringer Löwen, unerwartet schnell verschieden ist. Philippsburg, 21. Juni 1894. Die trauernden Hinterbliebenen.

Besonders vorteilhafte Geschenke empfiehlt zu fabelhaft billigen Preisen der I. Karlsruher Bazar, Kaiserstrasse 135.

Seiden-Plüsch-Alboms, -Necessaires, -Handschuhkasten, sowie feine Leder-, Bronze-, Nickel- und sonstige Zimmerschmuck-Gegenstände, Salon- und Rauchtische, Schirmständer von M. 3.50 an.

Belletristische Novitäten aus dem Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien. Klingende Beschieden. Von Elise Polko. Preis geb. 4. —; fein geb. 5. —. Die Schwestern. Roman von Ida Boy-Ed. Preis geb. 4. —; fein geb. 6. —. Der entthronte Amor. Drei Novellen von E. L. Blanc. Preis geb. 4. —; fein geb. 5. —.

Bekanntmachung. Bei der dem Tilgungsplan gemäß vorgenommenen Zeichnung der kaiserlichen Schuldverschreibungen des 1887r Anlehens sind folgende Stücke gezogen worden: Lit. A. Nr. 3. 41. 208. 318. R. 84. 112. 338. 351. G. 21. 67. 111. 125. D. 59. 91. 157. Dies bringen wir mit dem Bemerkten zur Kenntnis der beteiligten Obligationen-Inhaber, daß die Verzinsung der gezogenen Stücke mit dem 31. Dezember l. J. aufhört. Die Zahlung erfolgt in der letzten Woche des Monats Dezember bei der Stadtkasse Bruchsal, dem Bankhaus Zeit & Homburger in Karlsruhe, bei der Deutschen Anleihebank in Mannheim und bei der Bank für Eisen-Vorbringen in Straßburg i. G. gegen Rückgabe der ausgelassenen Obligationen, sowie sämtlicher noch nicht verfallener Coupons und Talons. Bruchsal, den 16. Juni 1894. Der Stadtrath. Dr. Gaudier.

Anton Bächler von Waldorf, Elisabetha, geb. Hof von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen begründete Einsprache bei Groß. Amtsgerichte hier dagegen erhoben wird. Wiesloch, den 14. Juni 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schwinschaut.

Sielbau Mannheim. Zum baldmöglichsten Eintritt wird ein Techniker gesucht, welcher neben zeichnerischen Arbeiten die laufenden Arbeiten der städtischen Material-Prüfungstation zu besorgen hat. Techniker, welche gut zeichnen und sich über einige Proben im Baugewerbe ausweisen können, werden eingeladen, ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenszeugnis bis zum 5. Juli 1894 beim Stadtrath von Mannheim einzureichen und ihre Gehaltsansprüche namhaft zu machen. Mannheim, den 18. Juni 1894. Stadtrath. Bräunig. R. 204. Nr. 16,850. Liefer.

Der Vorstand. Der Aufsichtsrath. Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft. Der Vorstand. G. Hofpauer. Der Aufsichtsrath. A. Straus.

Freiburg, den 2. Juli 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schenk. R. 97.3. Nr. 7512. Freiburg. Die Josef Schnell Witwe, Barbara, geb. Dörflinger, hat, nachdem die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, gebeten, sie in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, falls nicht binnen 4 Wochen dem entgegenstehende Anträge dahier gestellt werden. Freiburg, den 2. Juli 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schenk.

Warnung. R. 191.2 Um Schädigung zu verhindern, wird hiemit wiederholt bekannt gegeben, daß August Weder Ehefrau, jetzt Witwe, Annelisa, geb. Worle von hier, welche sich zur Zeit in Karlsruhe aufhält, durch Beschluß Groß. Amtsgerichts Pforzheim vom Jahre 1875 entmündigt ist. Pforzheim, den 19. Juni 1894. Der Vormund: Julius Diesch.

Portlandcementwerk & Chemische Fabrik (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden). Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von Cementarbeiten aller Art unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. R. 994.28.

Freiburg, den 8. Juni 1894. Groß. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Schenk. Zwangsversteigerung. R. 212. Ettlingen. Deffentliche Versteigerung. Samstag den 25. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, werde ich in Ettlingen (Zusammenkunft beim Rathaus) einen Gasmotor (5 Pferdekraft) gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Ettlingen, den 19. Juni 1894. Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Mack's Doppel-Stärke. Nur echt mit dieser Schweiß-Mark. Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Befriedigung. Überall vorrätig zu 25 Sp. Carl v. U. Ko. Alleinigiger Fabrikant u. Erfinder: Heiner Mack, Ulm a. D.

Mein reichhaltiges Lager solider Handschuhe von gutem Schnitt zu billigen Preisen in Glacé, Dänischleder, filde Perse u. Seide bringe in empfehlende Erinnerung. Wilh. Söll. Friedrichsplatz 4. Kaiserstrasse 157.

Verb. Bekanntmachungen. R. 210.1. Nr. 9596. Karlsruhe. Bekanntmachung. Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahre 1894 betr. Nach § 7 der landesherlichen Verordnung vom 29. März 1889, Gef. Nr. u. Verordn. Blatt Nr. VIII S. 85/86, haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometrie fache unterziehen wollen, ihre Bewerbungen bis spätestens 1. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben: 1. Vor- und Familiennamen, 2. Tag, Monat und Jahr der Geburt, 3. Namen und Stand der Eltern, 4. Geburts- u. dormaligen Wohnort, 5. die Schule, auf welcher die Vorbildung und 6. die Lehraufstellungen, auf welchen die Fachbildung erlangt worden ist. Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obgenannten landesherlichen Verordnung, bzw. landesherl. Verordnung vom 23. Oktober 1887, Gef. u. Verordn. Blatt Nr. XXX S. 345), den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehraufstellungen ist der Bewerber ein Gesundheitsattest und ein Zeugnis darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens 1 Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist. Karlsruhe, den 20. Juni 1894. Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Haas, Postmeister.

Für Kaufleute. R. 155.2 Ein nachweisbar rentables Manufakturwaren-, Confection- und Ausstattungs-geschäft mit großer Kundschaft, ca. 30-35,000 Mark jährlicher Umsatz, in einer Amtsstadt im bad. Schwarzwald mit guter Umgebung, wird unter günstigen Bedingungen veräußert. Offerten unter D 27 an die Expedition der „Karlsruher Zeitung“. Hoch. Süßrahm-Grasbutter, perf. täglich frisch 10 Pf. Käbel f. 7.20 M. Centrifugen-Tafel-Butter f. 8.40 M. frei gegen Nachn. Gütebef. W. Lundscher, Städtischen b. Schafhäuser (Vdr.). R. 218.

Rechtes dunkles Culmbacher Exportbier (für Reconalescenten und Blutarmer ärztlich vielfach empfohlen) ist in ganzen und halben Flaschen zu haben bei F. X. Rathgeb, vorm. Friedr. Maisch, Hoflieferant, Ludwigsplatz 57, Karlsruhe. Versandt nach auswärts. R. 484.20 Herrschafts-Wagen zu verkaufen. Ein zweiflügeliger Victoria, Ein vierflügeliger Damenphaeton mit abnehmbarem Kutsch- und Dienersitz. Anfragen nimmt entgegen unt. Nr. 197 die Exped. ds. Blattes. R. 197.1. Kaffeimport u. Versandt an Private von Dr. Hartmann, Köln a. Rh. Preisl. frei. Bürgerliche Rechtspflege. Konturverfahren. R. 206. Konstanz. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Bimmermann hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Dienstag den 10. Juli 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Konstanz, den 18. Juni 1894. A. Burger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Vermögensabsonderungen. R. 202. Nr. 7286. Karlsruhe. Durch Urteil des Groß. Landgerichts

Karlsruhe, Zivilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Schneidermeisters Joseph Kleinmann, Emma, geborene Rah in Baden, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 14. Juni 1894. Der Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts Karlsruhe: Straus. R. 220. Nr. 7327. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schneiders Michael Benz, Josefine, geb. Nagler in Baden, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wertheimer, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Zivilkammer III, ist bestimmt auf Donnerstag den 11. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr. Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 20. Juni 1894. Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Straus. R. 209. Nr. 8842. Bretten. Die Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Wegel, Margarethe, geborene Demminger in Wöflingen, wurde durch Urteil Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Bretten, den 19. Juni 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schwab, Erbeinweilungen. R. 174.2. Nr. 8606. Wiesloch. Die Witwe des Goldarbeiters Kaspar